WAZ

5. Jahrgang Nr. 3/August 2016 • AUSGABE JESSEN

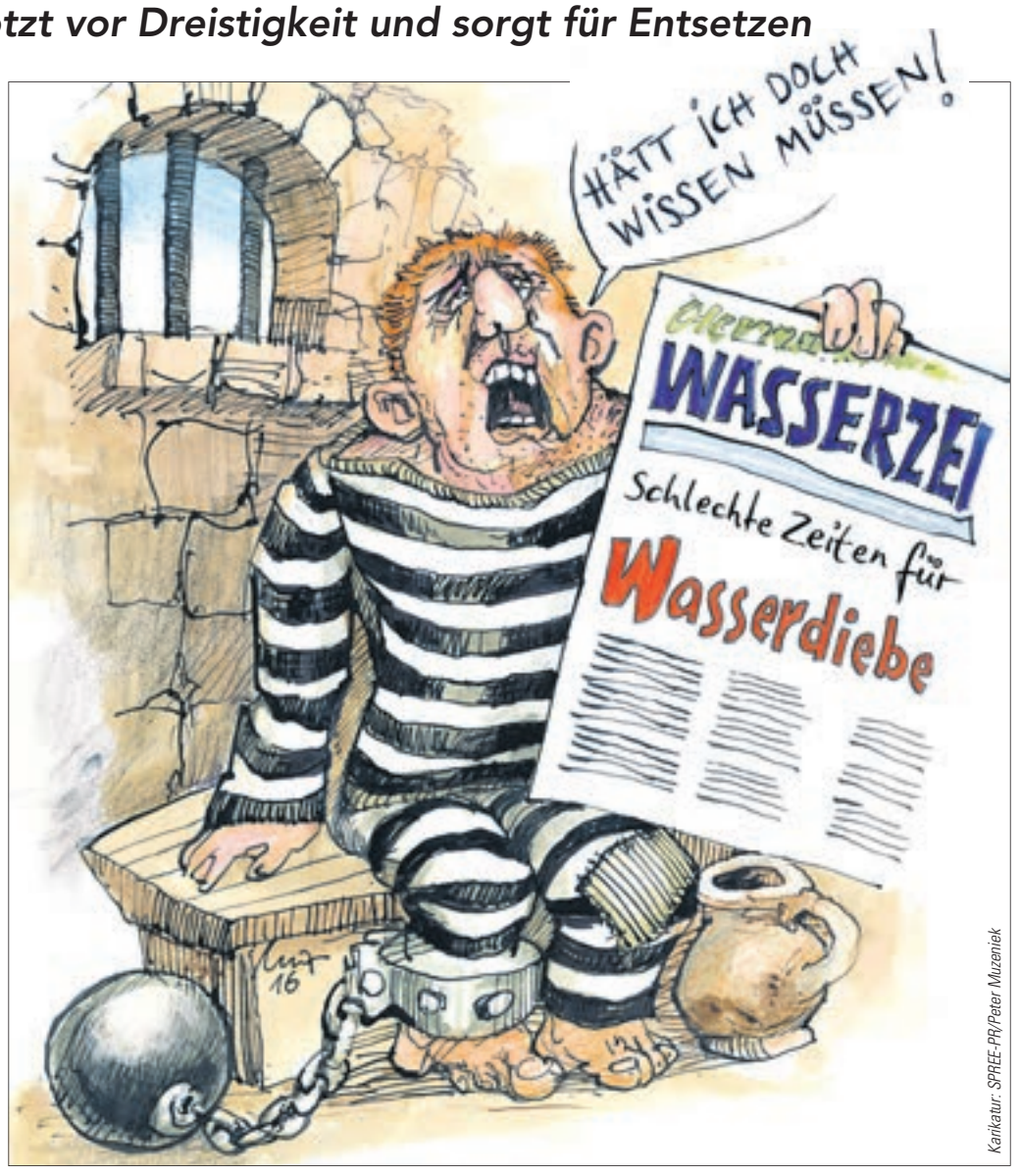
WASSER-ABWASSER-ZEITUNG

Herausgeber: Wasser- und Abwasserzweckverband „Elbe-Elster-Jessen"

Wasserdiebstahl ist kein Kavaliersdelikt

Aktueller Fall strotzt vor Dreistigkeit und sorgt für Entsetzen

Viele Verbände haben mit Wasserverlusten zu kämpfen, die mitunter empfindliche Ausmaße annehmen können. Oftmals sind die Ursachen Leckagen in den Trinkwasserleitungen, die verschiedene Gründe haben.



Kariktur: SPREE-PR/Peter Muzeniek

Wer Trinkwasser aus dem öffentlichen Netz bezieht, ohne dafür zu bezahlen, muss sich nicht wundern, wenn die Rechnung später deutlich höher ausfällt. Der Gesetzgeber kennt bei derlei Delikten keine Milde.

Sofern es sich um ältere Leitungen handelt, können beispielsweise Materialermüdungen Schaden anrichten. Doch auch Pflanzenwurzeln, die in die Trinkwasserrohre eingewachsen sind, rufen hin und wieder den Notfalldienst auf den Plan.

Wasserverluste durch die benannten Ursachen ergeben eine große Differenz zwischen der abgerechneten und der tatsächlich abgegebenen Menge, also der Menge, die das Wasserwerk verlassen hat. Allerdings sind nicht immer nur Rohrbrüche und ähnliches ursächlich für Wasserverluste. Ein aktueller Fall im Verbandsgebiet zeigt, dass auch Kunden mitunter meinen, beim WAZV Jessen handele es sich um einen „Selbstbedienungsladen" – und einen kostenfreien dazu. So jedenfalls muss man wohl diese Dreistigkeit werten. Bei den zurückliegend im Versorgungsbereich des WAZV festgestellten Betrugsdelikten handelte es sich meistenteils um von Kunden ausgewechselte Zähler und entsprechend manipulierte Plomben. Jetzt ist der Verband einem Betrüger auf die Spur gekommen, der sich auf seinem Grundstück ein technisch ausgeklügeltes Leitungssystem geschaffen hat, das selbst Fachleute staunen lässt. Mit Hilfe dieses Systems konnten der Garten, der Pool und andere Wasserzapfstellen illegal und damit zum Nulltarif mit hochwertigem Trinkwasser versorgt werden. Die angezapfte Hausanschlussleitung wurde mit acht Kugelhähnen versehen, sodass von einer doch recht komfortablen Installation, wenn auch im negativen Sinne, gesprochen werden kann. Allerdings hatte unser Wasserdieb wohl die Rechnung ohne Kommissar Zufall gemacht, den man nie außer Acht lassen sollte. Allein einer Zufälligkeit ist es zu verdanken, dass der Betrug aufgedeckt wurde.

Fortsetzung auf Seite 4

KOMMENTAR

Festliche Vorfreude



Foto: SPREE-PR/Gückel

Liebe Leserinnen und Leser,

1838 wurde in Jessen erstmals das Schulfest gefeiert. Von den einst kleinen Anfängen hat es sich zu einem der größten Volksfeste in Sachsen-Anhalt entwickelt. Zudem kann Jessen von sich behaupten, seinen Gästen einen attraktiven Festplatz zu bieten. Kein Wunder also, dass es jährlich tausende Besucher zur Veranstaltung in die Stadt zieht.

Ich bin überzeugt davon, dass sich auch das 178. Jessener Schul- und Heimatfest als Besuchermagnet erweisen wird. In diesem Jahr einmal mehr, da die Stadt Jessen auch ihren 800. Geburtstag feiert.

Natürlich sind es neben allen kulturellen Veranstaltungen, die unter der Obhut des Jessener Schul- und Heimatfestvereins stehen, auch die Schausteller, die eine entsprechende Abwechslung bieten, Freude verbreiten und für das leibliche Wohl der Gäste sorgen. Die Beendigung der Abwassererschließung des Jessener Schulfestplatzes durch die Stadt Jessen dürfte deshalb eine merkliche Verbesserung der Lebensqualität für diejenigen Schausteller sein, die zum Heimatfest hier Station machen. Lange Zeit war die Abwasserentsorgung des Schulfestplatzes wenig zufriedenstellend. Umso mehr freut es mich, dass die abwasserseitige Erschließung des Schulfestplatzes pünktlich zum größten Event der Stadt Jessen umgesetzt werden konnte.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen und Ihren Gästen erlebnisreiche und schöne Festtage.

Werner Kneist,
Geschäftsführer des WAZV „Elbe-Elster-Jessen"

LANDPARTIE

Königliches Jessen

Die Krönung der neuen Weinprinzessin gehört zweifelsfrei zu den Höhepunkten eines jeden Schul- und Heimatfestes der Stadt Jessen. Nach einem für sie erlebnisreichen und spannenden Jahr wird die 23. Weinprinzessin Sarah Weiner am 9. August im Beisein hunderter Zuschauer ihr Amt an eine zuvor auserwählte Nachfolgerin übergeben. Das werden unter anderem die Gebietsweinkönigin Saale-Unstrut Sandra Warzeschka sowie die sächsische Gebietsweinkönigin Daniela Undeutsch miterleben.

Bevor die neue Weinprinzessin jedoch Krone und Schärpe übergeben bekommt, muss sie drei Fachfragen zum Thema Wein beantworten. Da die Kandidatin jedoch Zeit hatte, sich gründlich auf das Amt vorzubereiten, dürfte ihr das nicht sonderlich schwerfallen. Abschließend ziehen alle anwesenden Hoheiten über den Platz und beehren jeden Weinstand mit ihrer Gegenwart.

In wenigen Tagen übergibt Sarah Weiner ihr Amt an die 24. Jessener Weinprinzessin.



Foto: Sarah Weiner

» 3. Weinfest Jessen
09. August 2016, 18 Uhr
Freilichtbühne am Schloss
Eintritt frei
www.schul-und-heimatfest.de

Kommentar



von CHRISTIAN ARNDT

Liebe Leserinnen und Leser,

als Redakteur dieser Zeitung bin ich oft in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen unterwegs, um in Wasserwerken und auf Kläranlagen zu recherchieren. Dabei begegnen mir Menschen, die ihren Beruf lieben und die stolz auf die Verantwortung sind, die sie tragen.

Oftmals wird kommunalen Unternehmen vorgeworfen, dass sie Monopolisten seien und sich deshalb nicht bewegen würden. Dabei gehören sie – ganz im Gegenteil – zu den Pionieren bei der Anwendung neuer Technologien. Kommunale Unternehmen kennen auch keine Konkurrenz untereinander, sie lassen sich gegenseitig in die Karten schauen und lernen voneinander. Neue Methoden finden so schnell den Weg zu den Kollegen anderer Verbände und machen die gesamte Branche äußerst innovativ.

Ich persönlich hoffe, dass dies so bleibt. Doch ist zu befürchten, dass mit der Einführung neuer Regeln – Stichwort Freihandelsabkommen TTIP– die kommunale Struktur der deutschen Wasserwirtschaft aufgeweicht wird und eine Privatisierungswelle bevorsteht, an deren Ende nur noch profit-, und nicht mehr kundenorientiert gewirtschaftet wird.

Die **Kraft** der Innovation

Die Wasserwirtschaft Deutschlands nutzt modernste Technologien

Trinkwasser kommt aus der Leitung, Abwasser landet in der Toilette. Was so einfach klingt, ist in Wahrheit ein komplizierter Prozess, der sich stetig weiterentwickelt. Die Wasserwirtschaft ist ein wahrer Innovationsmotor, der auf Hochtouren läuft. Ständig landen neue Mittel, Methoden und Erfindungen auf dem Markt, welche es den Trinkwasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsunternehmen ermöglichen, schneller, kostengünstiger, besser zu arbeiten. Denn um die Preise und Gebühren für Trink- und Abwasser stabil zu halten, wird der gesamte Prozess rund um den Wasserkreislauf stetig durchforstet. Die WAZ stellt einige innovative Technologien vor, die von kommunalen Unternehmen genutzt werden.

Smart Grid – das intelligente Wassernetz



Foto: SPREE-PR/Gückel

Der Wasserwirtschaftler von heute arbeitet viel mit Laptop und Smartphone.

Ein intelligentes Wassernetz überwacht und steuert sich mittels geeigneter Messtechnik und hochentwickelter Datenkommunikation scheinbar selbstständig. Kontrolle und Steuerung von Wasser- und Abwasserströmen verlaufen vielerorts automatisch, aber sobald es irgendwo hakt, erhalten Verbandsmitarbeiter Fehlermeldungen in Echtzeit auf ihre Smartphones oder Laptops und können so umgehend reagieren. Beispiel gefällig? Zum Aufspüren von Rohrschäden werden sogenannte Datenlogger für Geräuschpegelmessungen eingesetzt. Deren große Stunde schlägt in der Nacht. Zwischen 0 und 2 Uhr ist der Wasserverbrauch am geringsten. Dann sollen die etwa handgroßen Zylinder die feinsten Geräusche im Netz aufspüren. Im Umkreis von meist zwei bis drei Kilometern wurden sie zuvor per Magnetverbindung auf das Gestänge von Schiebern oder Hydranten gesetzt und sammeln die Daten während der einprogrammierten Zeit. Diese erlauben dem Fachmann Aufschlüsse über mögliche Schäden an den Rohren.

Ein weiterer Bestandteil eines Smart Grid ist der intelligente Hauswasserzähler, der den Wasserdurchfluss kontinuierlich in einem magnetisch-induktiven Verfahren misst und so den Wasserverbrauch auf den Tropfen genau erfasst. Er wird kinderleicht über Funk abgelesen, trägt dazu bei, Leckage-Verluste zu verringern und hat den Vorteil, dass er nicht – wie althergebrachte Wasserzähler – manipuliert werden kann.

Neue Haut für alte Rohre

Inliner kennen die meisten als flotte Rollschuhe, auf denen viele durch die Gegend flitzen. Aber fragen Sie mal einen Rohrleitungsbauer, der erklärt nämlich Folgendes: Mit Inlinern lassen sich Rohre sanieren, ohne dafür den Boden aufzugraben. Die Bauzeit lässt sich um die Hälfte verkürzen. Anlieger, Autofahrer und Fußgänger danken es. So funktioniert's: Der Liner ist ein extrem festes Kunststoffverbundsystem mit mehreren überlappenden harzgetränkten Glasfaserlagen. Der Inliner wird über eine Seilwinde in den Kanal gezogen, der Folienschlauch anschließend mit Druckluft aufgepumpt und ultravioletter Strahlung verfestigt.

Inlinerverfahren gibt es auch im Trinkwasserbereich. So lassen sich z. B. Leitungsquerschnitte verringern. Dies ist oft im ländlichen Raum nötig, wo durch den Bevölkerungsschwund immer weniger Wasser verbraucht wird.



Ein Inliner wird eingesetzt. Sieht futuristisch aus, gehört aber beim Kanalbau zum Alltag. *Foto: SPREE-PR/Archiv*

Rattenjagd mit **Bewegungs- und Wärmesensoren**

Ratten lieben Abwasserkanäle, auch weil immer noch zu viele Lebensmittel im Abfluss entsorgt werden. Bekämpfte man sie bisher nur mit Gift, ist seit Kurzem eine Technik auf dem Markt, die bereits von den ersten Abwasserverbänden eingesetzt wird. Eine batteriebetriebene elektronische Falle, ausgestattet mit Bewegungs- und Wärmesensoren, wird in den Kanal eingesetzt. Läuft ein Nager hindurch, schießen ein Dutzend Kunststoffbolzen auf das Tier und töten es. Diese Methode hat zwei Vorteile. Die Ratten sterben augenblicklich, im Gegensatz zum Rattengift, an dem sie innerlich verbluten. Außerdem wird jeder „Abschuss" automatisch gezählt und aufgezeichnet, so dass die Fallen gezielter in der Nähe von Rattenhochburgen eingesetzt werden können.



Fotos (2): SPREE-PR/Arndt

Rattenfalle mit ausgefahrenen Bolzen (oben) und nach Einbau im Abwasserkanal.

Die Messung dieser Erfolgsquote ist bei herkömmlichem Rattengift nicht möglich.

IMPRESSUM **Herausgeber:** Heidewasser GmbH, Wasserverband Haldensleben, die Abwasserzweckverbände „Aller-Ohre" und Möckern, der Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre", Abwasser- und Wasserzweckverband Elbe-Fläming, Eigenbetrieb Wasser und Abwasser Gommern, Wasser- und Abwasserzweckverband „Elbe-Elster-Jessen", Wasser- und Abwasserzweckverband „Bode-Wipper" Staßfurt, Trinkwasser- und Abwasserverband Genthin, Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Bad Dürrenberg, Abwasserbeseitigung Weißenfels-Anstalt öffentlichen Rechts **Redaktion und Verlag:** SPREE-PR, Niederlassung Süd, Dreilindenstraße 25, 04177 Leipzig, Tel.: 0341 26501113, christian.arndt@spree-pr.com, **www.spree-pr.com** **V.i.S.d.P.:** Thomas Marquard **Redaktion:** C. Arndt (Projektleitung), C. Krickau, J. Eckert, T. Marquard, A. Schmeichel, S. Gückel, K. Arnold **Layout:** SPREE-PR, G. Schulz (verantwortlich), M. Nitsche, H. Petsch, G. Schulze **Druck:** BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH **Redaktionsschluss:** 25. Juli 2016 **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!** **Die nächste Ausgabe erscheint am 8. November 2016**



Das Lutherjahr 2017 wirft seine Schatten voraus. Sachsen-Anhalt war die Heimat des Reformators, hier hat er die meiste Zeit seines Lebens verbracht. Doch was ist tatsächlich geblieben von seinem Erbe? Wo begegnet man ihm noch heute? Die WAZ begibt sich auf Spurensuche …

Zu Tisch mit Martin Luther

„Ich ess', was ich mag und ich sterb', wenn Gott will" – Luther war bekannt für seine vielen Tischgespräche. Insbesondere der berühmte Ausruf „Warum rülpset und furzet ihr nicht, hat es euch nicht geschmecket?" wird neben Goethe gern Martin Luther zugeschrieben. Durchaus war derlei Ausspruch allemal typisch für den Reformator und die damalige Zeit. Er drückt ein Lebensgefühl jener Epoche aus. „Zumal ich mir eher vorstellen kann, ein Zechkumpan Luthers gewesen zu sein", sagt Bernhard Naumann, der in Wittenberg als Kirchmeister und Gästeführer studierte, den er jetzt selbst darstellt.



Recht feine Rübensuppe mit Trauben, Kas und Kräutlein.

Gebacken süße Apfelroll auf beste Weise, dazu dicken Rahm.

Lutherdarsteller Bernhard Naumann lässt sich den Hauptgang munden: „Ein gesotten Stück vom Federvieh mit köstlich Honigsoß, gutem Erbsmus und Wurzeln." *Fotos (4): Karen Arnold*

Fleisch und nochmals Fleisch stand auf dem Speisezettel der Bürger in der Reformationszeit. Und auch wenn das Leibgericht Luthers Erbsbrei mit Brathering gewesen sein soll, hegte der Reformator eine besondere Vorliebe für Schweinefleisch, das seine Gattin mit vielen Kräutern aus dem eigenen Garten zu variieren vermochte. Auch Luther hatte eine gärtnerische Ader bei „dem, was der Herr wachsen lässt". Dazu gab es Gemüse und zu Brei verarbeitete Hülsenfrüchte. Kartoffeln kannte man zu Luthers Zeiten noch nicht. Dafür wurde Brot gern zum Eintunken in die auf Weintraubenbasis gefertigten Soßen verwendet. Zudem hatte der Kornlaib die Funktion einer „Serviette". Da man zumeist mit den Fingern speiste, wischte man sie – waren sie fettig – am Brot ab und warf es unter den Tisch, zu den Hunden.

Schweine, Kühe, Hühner, Enten und Gänse – Luthers Ehefrau betrieb die damals umfänglichste Viehhaltung in Wittenberg. Mehrere Äcker und Gärten bewirtschaftete sie. Sogar das Braurecht übte seine Käthe aus. Eine gute Mischung für Luther, der nicht nur gern aß, sondern auch dem Biergenuss nicht abgeneigt war: „Kräftig essen, kräftig trinken, auch wenn es sein soll im Übermaß". Im Übrigen war Bier in der damaligen Zeit gesünder als das Wasser, das aus mit Abwasser vermischten und so mit Bakterien verseuchten Bächen gewonnen wurde. „Wer kein Bier hat, hat nichts zu trinken". Ein weiteres Hauptproblem bestand darin, das Fleisch für den Winter haltbar zu machen. Erbsen konnte man trocken lagern. Doch das Fleisch musste konserviert werden. Dafür wurde es gepökelt, in Essigbeize oder Wein eingelegt, geräuchert oder getrocknet. „So wie heute noch und auch in der Zubereitung hat sich nicht viel geändert. Früher war alles kräftiger gewürzt", weiß Ralf Schiller vom Restaurant Alte Canzley in Wittenberg. Sein Küchenteam recherchierte die Speisen des Mittelalters und zaubert seinen Gästen ein Menü „aus allerley Speis" nach Rezepten Katharina von Boras – von Martin Luther empfohlen: „Trink, was klar ist, iss, was gar ist und red, was wahr ist."

Schon mal Lutherwurst probiert?

Als „Jebarwurst" oder „Pratwurst" soll die heutige Bratwurst bereits im 11. oder 12. Jahrhundert bekannt gewesen sein. Auch zu Luthers Zeiten wurde das fertig gegarte Fleisch in Tierdärme gestopft, um so Fleisch für den Sonntag im Winter zu haben. Dass 1505 mit Lukas Cranach dem Älteren die Bratwurst und zugleich Lieblingswurst Luthers nach Wittenberg kam, hat Uwe Bechmann recherchiert. „Klein, dick und deftig muss sie sein", so bietet der Wittenberger die Lutherwurst von seiner Grill-Rikscha feil.



Hätte dem Martin sicher gemundet: die Lutherwurst.

Speisen wie der Reformator

„Ein gesotten Stück vom Federvieh mit köstlich Honigsoß, gutem Erbsmus und Wurzeln" ist das Hauptgericht beim Lutheressen in der Alten Canzley. Die Rezeptur für derlei gebackener Speise hat sich von damals zu heute kaum geändert.

10 g Speck, Zwiebeln, Pfeffer, Meersalz, Majoran, Bratgemüse (Möhren, Lauch, Sellerie)
100 g Möhren
50 g Sellerie
50 g Pastinake
Sonnenblumenöl
Tomatenmark, diverse Kräuter
Speisestärke, Mehl, Rotwein
Honig
90 g grüne Erbsen geschält
250 g Gänsebrust oder -keule

Probieren Sie es einfach mal aus! Die WAZ wünscht Ihnen gutes Gelingen!

„Mit Luther essen" in der Alten Canzley

Die „Alte Canzley" war jahrhundertelang die Wittenberger Residenz der Kanzler der mächtigsten sächsischen Kurfürsten. Heute lädt hier Dr. Martin Luther an jedem ersten Freitag im Monat zum Abendessen. Ab 18.30 Uhr wird ein 5-Gänge-Menü nach überlieferten Rezepten, umrahmt von mittelalterlicher Musik und streitbaren Tischreden des Reformators und seiner Frau serviert. Am Wochenende (29. und 30. Oktober) wird diese Mischung aus Speis und Kultur jeweils 17.30 Uhr und 20.30 Uhr feilgeboten. Mehr Informationen und Reservierungen unter **www.alte-canzley.de**.

Nordstraße bald wieder offen

WAZV saniert hier das Leitungssystem

Wie in der Lindenstraße handelt es sich bei einem zweiten Bauvorhaben in Jessen, dem in der Nordstraße, um ein Gemeinschaftsprojekt von Stadt Jessen und WAZV Jessen. „Aufgrund diverser Schadstellen, die in den vergangenen Jahren immer häufiger auftraten, bestand für uns als Verband dringender Handlungsbedarf", erläutert Bauleiter Frank Gregor. Die geöffnete Straßendecke erlaubte es dem kommunalen Betrieb, etliche Meter Trink- und Schmutzwasserleitung sowie insgesamt zehn Hausanschlüsse zu erneuern. Die Fertigstellung der Gesamtmaßnahme Nordstraße ist, sofern die Arbeiten nach Plan verlaufen, auf Mitte August datiert.

Wachsamkeit ist gefragt

Es gilt Wasserverluste zu vermeiden

Für den Verband ist leider nicht immer sofort offenkundig, wo es zu Leitungsschäden mit unkontrolliertem Wasseraustritt gekommen ist. Rohrbrüche und Leckagen lassen sich erfahrungsgemäß nie ausschließen, auch nicht bei einem neuen und gut gewarteten Leitungsnetz. Daher bittet der WAZV Jessen seine Kunden: Sollten Sie bemerken, dass in öffentlichen Bereichen oder auch auf landwirtschaftlichen Nutzflächen Wasser aus dem Erdreich austritt, Pflastersteine oder das Erdreich sich dunkel verfärben und dies Feuchtigkeit vermuten lässt, ohne dass hierfür ein augenscheinlicher Grund vorliegt, dann melden Sie sich bitte sofort beim WAZV. Nicht jeder Rohrbruch äußert sich sofort in einer Wasserfontäne. Oftmals versickert das Wasser auch unterirdisch, sodass es einige Zeit dauert, bis die Feuchtigkeit nach oben tritt und erkannt wird.
Sollten Sie einen vermeintlichen Rohrbruch ausfindig machen, vergeuden Sie keine Zeit und melden Sie sich beim WAZV unter **03537 26480**. Außerhalb der Geschäftszeiten erreichen Sie einen Mitarbeiter über das Notruftelefon **0171 713330**. Mit Ihrer Hilfe kann der Verband schnell reagieren und sich des Schadens annehmen. Wasserverluste einzudämmen ist im Interesse aller Kunden.



Foto: SPREE-PR/Gückel

Kunden des WAZV können helfen, Rohrbrüche frühzeitig zu erkennen.

Wasserdiebstahl ist kein …

… Kavaliersdelikt

Fortsetzung von Seite 1

Selbstverständlich wurde im vorliegenden Fall sofort Strafanzeige gestellt, denn Wasserdiebstahl ist kein Kavaliersdelikt, dass muss an dieser Stelle noch einmal deutlich gesagt werden. Über solch ein Verhalten kann der Verband deshalb nur mit Unverständnis und entsprechender Konsequenz reagieren. Die Folgen für den Wasserdieb dürften spürbar sein. In Fällen wie hier vorliegend drohen einschneidende Strafen. Das können bis zu fünf Jahre Haft, aber auch hohe Geldstrafen sein. Immerhin liegen in diesem speziellen Fall die Tatbestände des Wasserdiebstahls, der Sachbeschädigung und der Hinterziehung von Abgaben vor. „Ein solches Verhalten kann und wird durch uns nicht toleriert", so Verbandsgeschäftsführer Werner Kneist. Denn der zugeführte Schaden geht nicht allein auf Kosten des Verbandes, sondern wird letztlich von allen Kunden im Verbandsgebiet getragen. Die Gebühren für Trink- und Abwasser im Verbandsgebiet sind seit vielen Jahren stabil und in der Höhe keineswegs so, dass zu Mitteln wie dem Wasserdiebstahl gegriffen werden muss.

Bis auf den letzten Tropfen empfehlenswert

Im Verbandsgebiet gefördertes Trinkwasser wird umfassend und vielschichtig geprüft

Trinkwasser – das Lebensmittel Nummer 1. Ein Slogan, mit dem Wasserverbände wie der WAZV „Elbe-Elster-Jessen" gern in die Offensive gehen.



Trinkwasser ist in Deutschland noch immer das am intensivsten geprüfte Lebensmittel. Wer es regelmäßig konsumiert, lebt nicht nur gesund, er kann auch davon ausgehen, dass ihm das edle Nass ein Lächeln ins Gesicht zaubert. Foto: SPREE-PR/Gückel

Trinkwasser ist bundesweit zudem eines der am besten kontrollierten Lebensmittel. Die Richtlinien der deutschen Trinkwasserverordnung sind strenger ausgelegt als die für Mineralwasser. Damit das ins Netz gespeiste Trinkwasser einwandfrei ist, wird es aufbereitet. Die Inhaltsstoffe, die innerhalb bestimmter Grenzwerte liegen müssen, werden gemäß der Trinkwasserverordnung regelmäßig kontrolliert.

Transparente Daten

Der WAZV gibt dafür jedes Jahr bis zu 30.000 Euro aus. Bei diesen Untersuchungen wird nach mikrobiologischen und chemischen Parametern unterschieden, erläutert Thomas Giffey, technischer Leiter des WAZV Jessen. Jeden Tag entnehmen Mitarbeiter der Wasserwerke Proben, führen entsprechende Untersuchungen durch und überwachen die Analysewerte. Hauptsächlich aber erfolgen die Kontrollen durch ein akkreditiertes Prüflabor, die „terracon Laboratorium für Umwelt- und Pestizid-analytik GmbH" aus Jüterbog sowie das Gesundheitsamt Wittenberg. Damit bleibt die Unabhängigkeit gewahrt, die beim Herausstellen der guten Wasserqualität, die im Verbandsgebiet zweifelsfrei vorliegt, von Bedeutung ist.
Die Anzahl der Beprobungen richtet sich nach der täglich abgegebenen oder produzierten Menge Wasser in einem Versorgungsgebiet. Dementsprechend wurden durch das Terracon-Laboratorium im vergangenen Jahr 31 Trinkwasseruntersuchungen im Wasserwerk Jessen, 26 im Wasserwerk Groß Naundorf und fünf im Wasserwerk Mark Zwuschen durchgeführt. Das Gesundheitsamt Wittenberg wiederum plant für dieses Jahr unter anderem fünf Prüftermine in den Wasserwerken, 21 im Rohrnetz der Wasserwerke Jessen und Groß Naundorf sowie vier im Rohrnetz des Wasserwerkes Mark Zwuschen. Deren Terminierung wird dem Verband im Vorfeld nicht mitgeteilt. Erst kurz vor dem eigentlichen Kontrolltermin kommt vom Gesundheitsamt Wittenberg eine entsprechende Information. Die Trinkwasserproben werden u. a. in öffentlichen Einrichtungen, in Gewerbebetrieben und bei privaten Kunden entnommen. In Summe ergibt sich damit ein rundes Bild zum Zustand der Trinkwasserqualität im Verbandsgebiet des WAZV.

Gesundheit schützen

Die Entnahmeorte sind weit verbreitet, um eine gewisse Plausibilität zu gewährleisten. Zudem wird damit Transparenz hergestellt. Zu den am häufigsten geprüften Parametern zählen der pH-Wert, die Trübung und die Färbung. Zudem werden die Mikrobiologie sowie die elektrische Leitfähigkeit des Wassers untersucht.
„Durch die regelmäßigen Kontrollen und die Überwachung wird erreicht, dass die menschliche Gesundheit vor nachteiligen Einflüssen, die sich aus der Verunreinigung von Wasser ergeben kann, geschützt wird", ergänzt Giffey.

Vergleich von Mineralwasser mit unserem Trinkwasser anhand der Inhaltsstoffe

Inhaltsstoffe	Handelsübliches Mineralwasser						Trinkwasser		Empfohlene Zufuhr Erwachsener (ca.)	Schätzwerte für eine minimale Zufuhr	auch enthalten in
							WW Jessen/ Groß Naundorf	WW Mark Zwuschen			
	mg/Liter	mg/Liter	mg/Liter	mg/Liter	mg/Liter	mg/Liter	mg/Liter	mg/Liter	mg/Tag	mg/Tag	
Calcium	12	348	60,3	86	57,2	15,8	55,3	84,7	1.000		Milch & Milchprodukte, pflanzliche Lebensmittel: Grünkohl, Vollkorngetreide
Magnesium	8	108	5,4	7	5	3	13,26	7,84	300–400		Bananen, Sonnenblumenkerne, Spinat
Chlorid	15	40	60,3	26	6	5	15	30		830	Speisesalz (Käse, Chips, gesalzener und geräucherter Fisch, Fertiggerichte)
Natrium	12	118	4,4	7,5	4,4	6,9	20,2	15,5		550	Speisesalz (Salzstangen, Ketchup, Salami, Salzheringe)
Kalium	6	11	0,6	0,8	0,7	1,6	2,69	3,41		2.000	Pommes frites, Salzkartoffeln, Spinat, Grünkohl, Pilze
Fluorid			0,14		0,12		0,2	0,1	3,1–3,8		Nüsse, schwarzer Tee, Sojaprodukte
Sulfat	9	38		89		55,8	92	129	Bei ausreichender Eiweißzufuhr gilt die Versorgung als gesichert.		Krabben, Hühnereier, Matjeshering, Käse
Preis/Liter in Euro	0,59	0,54	0,13	0,13	0,13	0,49	0,00189	0,00189	Quelle: **www.dge.de** (Deutsche Gesellschaft für Ernährung e. V.)		
Analyse vom				6. 7. 09	18. 8. 10	26. 11. 10	7. 3. 16	19. 8. 15			
	Volvic	Gerolsteiner Medium	Quellbrunn Medium	Ja	Gut&Günstig Still	Bad Liebenwerda Medium					

Während Trinkwasserkontrollen der Trinkwasserverordnung unterliegen, gilt für Mineralwasser, Quellwasser und Tafelwasser die Mineral- und Tafelwasser-Verordnung. Die sechs in der Tabelle aufgelisteten Mineralwasser wurden im Juni 2016 wahllos in verschiedenen Supermärkten gekauft, die Informationen über einzelne Inhaltsstoffe sind den jeweiligen Etiketten entnommen worden.

Mitarbeiter im Porträt: Jessica Gedenk

Termine im Visier



Foto: SPREE-PR/Gückel

Bei Jessica Gedenk laufen auch Analysedaten zusammen, die es zu ordnen gilt.

Kunden des WAZV Jessen, die ihr Abwasser dezentral über Kleinkläranlagen oder Gruben entsorgen, finden in Jessica Gedenk eine kompetente Ansprechpartnerin. Die 27-Jährige absolvierte in Schwerin eine Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation und arbeitet seit März 2015 beim Verband. Hier obliegt ihr unter anderem die Terminvergabe für die dezentrale Abwasserbeseitigung.
Zudem zeigt sie sich für die Rechnungslegung beim Niederschlagswasser verantwortlich. Diese Aufgabe obliegt dem WAZV im Bereich der Stadt Zahna-Elster.
Nicht minder wichtig ist ein Themengebiet, dem Jessica Gedenk darüber hinaus ihre volle Aufmerksamkeit schenkt. Alle durch das Gesundheitsamt oder durch ein unabhängiges akkreditiertes Prüflabor erstellten Wasseranalysen laufen umgehend an ihrem Arbeitsplatz zusammen und werden entsprechend verwaltet. Anhand der Prüfprotokolle, der im Verbandsgebiet und in den Wasserwerken entnommenen Wasserproben, hat der WAZV Jessen die Möglichkeit, sofort und umfassend auf etwaige Grenzwertüberschreitungen zu reagieren.

Bis Herbst wird hier noch gebuddelt

Arbeiten in der Lindenstraße laufen auf Hochtouren

Die von der Stadt Jessen im Rahmen der Hochwasserschadensbeseitigung geplante und durchgeführte Sanierung der Lindenstraße nutzt der WAZV Jessen, um zeitgleich sowohl die in die Jahre gekommene Trinkwasserversorgungsleitung als auch den Abwasserkanal zu erneuern. Die Tatsache, dass die Straßendecke geöffnet wird, müsse man nutzen, sagt Thomas Giffey, technischer Leiter des Verbandes. Insgesamt werden dabei 240 Meter Schmutzwasser- und 300 Meter Trinkwasserleitung erneuert. „Das Leitungsnetz des Schmutzwasserkanals



Foto: SPREE-PR/Gückel

wird durch 200 mm Steinzeugrohr, die Trinkwasserleitung durch 225 mm PE-Rohr ersetzt", erläutert WAZV-Bauleiter Frank Gregor. Im Zuge der Baumaßnahme werden darüber hinaus 29 Hausanschlüsse erneuert. Ein genaues Ende der Arbeiten ist gegenwärtig nicht definierbar. Geplant ist allerdings, dass im Herbst die Straße für den öffentlichen Verkehr wieder freigegeben werden kann.

Es geht tief ins Erdreich der Lindenstraße, hinterlässt dauerhaft aber keine "Narben".

KURZER DRAHT

Wasser- und Abwasserzweckverband „Elbe-Elster-Jessen"

OT Grabo
Jessener Straße 14
06917 Jessen (Elster)
Tel.: 03537 2648-0
Fax: 03537 2648-26

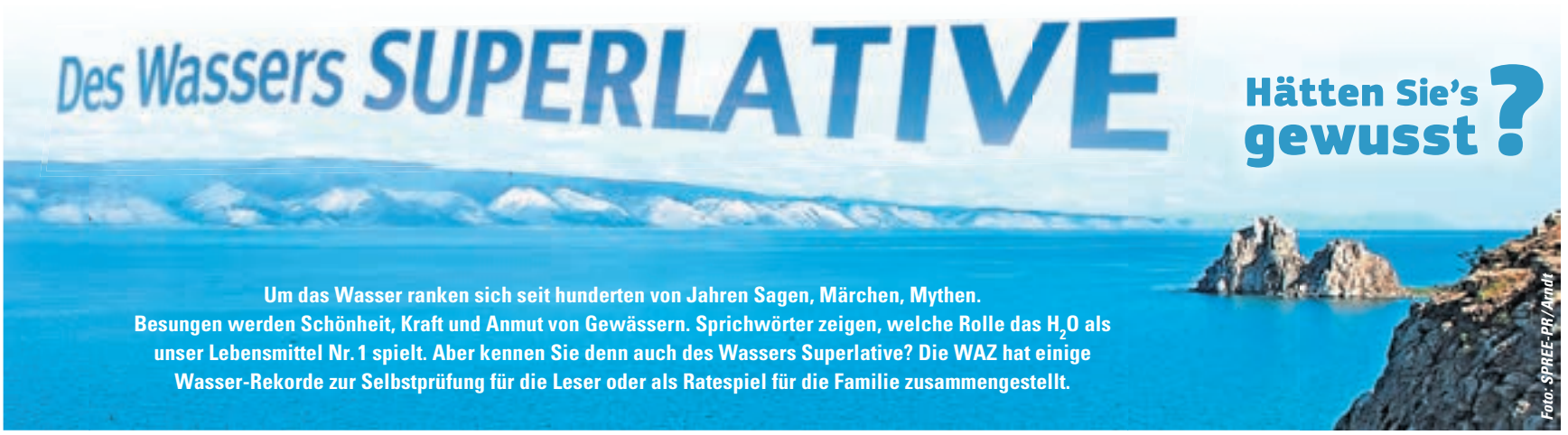
www.wazv-jessen.de

Sprechzeiten
Montag bis Mittwoch
von 8.00 bis 12.00 Uhr und
von 13.00 bis 16.00 Uhr
Donnerstag
von 8.00 bis 12.00 Uhr und
von 13.00 bis 18.00 Uhr
Freitag
von 8.00 bis 11.00 Uhr

24-Stunden-Notruftelefon
0171 7133301

Des Wassers SUPERLATIVE

Hätten Sie's gewusst?



Um das Wasser ranken sich seit hunderten von Jahren Sagen, Märchen, Mythen. Besungen werden Schönheit, Kraft und Anmut von Gewässern. Sprichwörter zeigen, welche Rolle das H_2O als unser Lebensmittel Nr. 1 spielt. Aber kennen Sie denn auch des Wassers Superlative? Die WAZ hat einige Wasser-Rekorde zur Selbstprüfung für die Leser oder als Ratespiel für die Familie zusammengestellt.

Foto: SPREE-PR/Andt

DER TIEFSTE SEE DER WELT

„Herrlicher Baikal, du heiliges Meer ...“, heißt es in einem russischen Lied. Und in der Tat: Wer ihn einmal besucht hat, wird seine reine Schönheit nie wieder vergessen. Wobei Reinheit ganz wörtlich zu nehmen ist. Das „sibirische Meer“ ist nämlich unglaublich klar und man kann bis 20 Meter in die Tiefe schauen. Das liegt vor allem an den rund 230 Arten von Flohkrebsen, die wie eine Art Klärwerk arbeiten und Kleinlebewesen, Schwebstoffe und Algen vertilgen.

Der Baikal ist ein Gewässer der Superlative. Mit **1.642 Metern** ist er der **tiefste** und mit mehr als **25 Millionen Jahren** der älteste Süßwassersee der Welt. Er beinhaltet rund ein Fünftel des gesamten flüssigen Süßwasservorrats der Erde. Unvorstellbar! Nur mal so zum Vergleich: Das Volumen des Baikal ist größer als das der gesamten Ostsee.

Interessant ist auch der Fakt, dass **336 Flüsse** in den Baikal hineinfließen und nur ein einziger von ihm ab, die schöne Angara. Natürlich werden Wasser und Ufer des Sees von zahlreichen Tier- und Pflanzenarten besiedelt, von denen 80 Prozent endemisch sind, d. h. sie kommen nur hier vor.

DURCH DIE MEISTEN LÄNDER FLIESST …

… die Donau. Wenn „durchfließen“ auch bedeutet, dass es ein Grenzfluss ist, so dürfte die **Donau die meisten Länder durchströmen**, nämlich **zehn**! Ihre Bergquelle entspringt bei Furtwangen im Schwarzwald und legt dann etwa **2.800 km** bis ins Schwarze Meer zurück. Dabei werden Deutschland, Österreich, Slowakei, Ungarn, Kroatien, Serbien, Bulgarien, Moldawien, Ukraine und Rumänien passiert. In der Schule lernte man zu DDR-Zeiten den Spruch „Brigach und Brege bringen die Donau zu Wege. Iller, Isar, Lech und Inn fließen rechts zur Donau hin. Altmühl, Naab und Regen kommen links entgegen.“ Das konnte man sich gut merken und man war für alle Zeiten kreuzworträtselfest.



Foto:SPREE-PR/Marquard

Das ungarische Parlament am Donauufer in Budapest.

Der Fluss ist viel besungen – die wohl beliebteste Vertonung ist zweifellos der Walzer „An der schönen blauen Donau“ von Johann Strauss.

DER HÖCHSTE WASSERFALL



Der Salto Ángel ist der höchste freifallende Wasserfall.

Nein, weder der Niagara noch der Iguaçu ist der höchste Wasserfall auf unserem Globus – es ist der Salto Ángel im Südosten Venezuelas. Sage und schreibe 979 Meter stürzen sich die Wassermassen im freien Fall in die Tiefe. Benannt ist er nach seinem Wiederentdecker Jimmie Angel. Der US-Buschpilot war 1933 im Auftrag einer Bergbaufirma auf der Suche nach Gold, als er auf das tosende Gefälle stieß. Wer dieses spektakuläre Schauspiel sehen will, muss eine beschwerliche Anreise in Kauf nehmen: Einen ganzen Tag dauert die Bootstour von der Stadt Canaima aus in den Urwald.

DER GRÖSSTE SEE

Mit einer Fläche von **78.200 km²** ist der Kaspi-See der größte des Planeten. Allerdings hat das Gewässer, wie der Name Kaspisches Meer andeutet, einen leichten Salzgehalt. Er liegt im äußersten Osteuropa ohne natürliche Verbindung zu den Ozeanen. Im Norden, wo die beiden Hauptzuflüsse Wolga und Ural in den See münden, ist der Salzgehalt gering, im Süden steigt er wegen Salzlagerstätten in Ufernähe an.

DER WASSERREICHSTE FLUSS DER ERDE



Der Amazonas – der wasserreichste Fluss.

Er ist nicht ganz so lang wie der Nil, führt aber viel, viel mehr Wasser mit sich – der **mächtige Amazonas**. Er transportiert etwa **ein Fünftel der Süßwasservorräte der Erde** und in seinen Gewässern leben über 3.500 Fischarten! Sein Name rührt aus der Sprache der einheimischen Indianer. Amacunu, Lärm der Wasserwellen, oder Amassonas, Schiffszerstörer, haben sie ihn genannt.

DER LÄNGSTE STROM DES PLANETEN …



Der längste Fluss ist der Nil.

Fotos (3): pixabay

… ist mit **6.852 km Länge** der Nil. Der große, Leben spendende Strom hat zwei Quellflüsse, die in den Ruandabergen und in Burundi entspringen. Er durchquert neben diesen Ländern noch Tansania, Uganda, Sudan, Ägypten und mündet dort ins Mittelmeer. In seinem Oberlauf heißt er Weißer Nil. Im Sudan vereinigt er sich mit dem Blauen Nil. Viele Tierarten erhielten nach dem Fluss ihren Namen, so das Nilkrokodil, der Nilwaran und die Nilgans. In der Antike überschwemmte der Nil alljährlich die Felder und trug fruchtbaren Schlamm auf die Böden. Heute werden sie weitverzweigt bewässert.

Der Lebensraum Wasser bringt kleine und große Kostbarkeiten hervor

Eine wahre Blüten-Pracht

Wer mit offenen Augen durch die (Wasser-)Landschaften geht, kann beinah zu jeder Jahreszeit etwas Blühendes entdecken. Filigrane Blättchen oder bombastisches Blütenmeer – die Vielfalt in Farbe, Form und Größe ist beeindruckend. Die WAZ begab sich mit Dr. Dethardt Götze, stellvertretender Direktor des Botanischen Gartens der Universität Rostock, auf Entdeckungsreise. Auf dieser Seite zeigen wir einige seiner allesamt einheimischen Fundstücke.

Gelbe Teichrose
(Nuphar lutea)



In stillen und leicht fließenden Gewässern wurzelt sie in mineralischem Sediment ausdauernd. In klaren Gewässern kommt sie aus Tiefen von bis sechs Metern. Ihre Blüten ragen aus dem Wasser heraus und werden von Käfern und Schwebfliegen bestäubt. Die Pflanze ist giftig. Früher wurden die Samen – geröstet eingenommen – als Antaphrodisiakum verwendet *(zur Unterdrückung des Fortpflanzungstriebes)*.

Sumpf-Wolfsmilch
(Euphorbia palustris)



Sie ist eine der wenigen Arten der Wolfsmilchgewächse, die auf nassen Böden wachsen kann. Früher war die giftige Pflanze in Mitteleuropa in den Tälern der großen Flüsse verbreitet, durch Flussbegradigungen sowie landwirtschaftliche Nutzung ist sie jedoch selten geworden. Die Bundesartenschutzverordnung stellt die sumpfliebende Pflanze unter besonderen Schutz.

Weiße Seerose
(Nymphaea alba)

Sie ist ein Schlammwurzler in stehenden Gewässern. Die Blatt- und Blütenstiele sind bis drei Meter lang und elastisch, um Schwankungen des Wasserstandes mitvollziehen zu können. Sie bringt die größte Blüte *(bis über 30 cm)* unter den einheimischen Arten hervor. Ihre Speichersprosse wurden früher zu Mehl verarbeitet und mit Getreidemehl vermischt.



Krebsschere
(Stratiotes aloides)



Sie ist eine in Stillgewässern an der Wasseroberfläche und in windgeschützter Lage frei schwimmende Pflanze, die durch Ausläufer „Rasen" bildet. Die Blätter sind stachelig gesägt und erinnern an die Scheren eines Krebses. Im Herbst sinken sie auf den Gewässergrund, um im Frühling wieder aufzusteigen. Von dieser getrenntgeschlechtlichen Pflanze sind in MV nur Bestände männlicher Pflanzen bekannt. Die Libellenart Grüne Mosaikjungfer legt ihre Eier nur an Krebsschere ab.

Schwanenblume
(Butomus umbellatus)



Fotos (9): Botanischer Garten Rostock

Auch bekannt als Blumenbinse oder Wasserliesch. Den volkstümlichen Namen verdankt sie wohl der Form des Fruchtknotens mit der schwanenhals-ähnlichen Verlängerung. Diese Art mag nährstoffreiche Sümpfe und Verlandungsbereiche von Gewässern im Tiefland, bevorzugt bei schwankenden Wasserständen. Die Stiftung Naturschutz Hamburg kürte sie 2014 zur Blume des Jahres. Die unterirdischen Speichersprosse enthalten bis zu 60 % Stärke und werden daher in Teilen Asiens zu Mehl verarbeitet.

Blutweiderich
(Lythrum salicaria)



Schon seit dem 16. Jahrhundert steht er als Zierpflanze an Gewässerrändern. Von Juni bis September reicht die purpurrote Blüte. Schon im Altertum diente er als Heilpflanze, kam bei Ekzemen oder Durchfall zum Einsatz. Seiner blutstillenden Wirkung oder der Blütenfarbe verdankt er wohl seinen Namen. Wegen des hohen Gehalts an Gerbstoffen setzte man ihn zum Gerben von Leder ein. Schwebfliegen, Bienen und Schmetterlingen dient er als beliebte Nahrungsquelle.

Sumpf-Schwertlilie
(Iris pseudacorus)



Sümpfe und Röhrichte im Verlandungsbereich nährstoffreicher Gewässer *(Flachwasserbereich)* sind die Heimat der Sumpf-Schwertlilie. Ihre Blüten werden von Hummeln bestäubt, die in die Röhren der drei großen Blütenblätter in jede Blüte hinabkriechen müssen. Der Name rührt von der Schwertform der Blätter her. Die gesamte Pflanze ist giftig. Die unterirdischen Speichersprosse sind gerbstoffreich und wurden daher früher zum Gerben und Schwarzfärben verwendet. Als Zierpflanze schmückt sie heute viele Gartenteiche.

Rohrkolben
(Typha latifolia)



Er ist ein Schlammwurzler an den Ufern stehender nährstoffreicher Gewässer. Die Blütenkolben haben tausende unten weibliche, oben männliche Blüten. Kleine Nüsschen fliegen mit Haaren davon. Früher verwendete man die Rohrkolben zum Polstern, die gesamte Pflanze diente als Brennmaterial, die Blätter zum Abdichten von Fassfugen *(„Böttcherschilf")*.

Der Botanische Garten in Halle (Saale)

Am Kirchtor 3
06108 Halle (Saale)

Auf einer Fläche von 4,5 ha, davon rund 3.000 Quadratmeter unter Glas, sind rund 12.000 Pflanzenarten aus aller Welt zu bewundern.

Öffnungszeiten
Mo–Fr 14–18 Uhr
Sa, So 10–18 Uhr
Eintrittspreise:

Erwachsene	2,- Euro
Kinder ab 6 Jahren	1,- Euro
Jahreskarte	8,- Euro

www.botanik-uni-halle.de



Foto: wikipedia/torek

Im Victoria-Haus findet man die gleichnamigen Seerosen.

Sportliches Glück auf weichen Pneus

Annaburger Hallenradsportler halten eine über hundertjährige Tradition aufrecht

Die Fortbewegung auf schmalen Reifen ist in Annaburg eine liebgewordene Gepflogenheit. Gut achtzig Jahre nach Erfindung des Zweirads durch Karl Drais hatte sich diese Art des Vorwärtskommens soweit etabliert, dass sie auch im Sport Einzug fand.

Unter anderem eben in Annaburg, wo die Chroniken im Jahr 1900 die Gründung des bürgerlichen Radsport-Club sowie vier Jahre später des Arbeiter Rad- und Kraftfahrerbundes "Solidarität" vermerken. Beide werden als Wiege des heutigen Hallenradsportvereins Annaburg angesehen.



Historisches Wappen des Annaburger Radfahrer-Clubs von 1900.

Die Liste einstiger Erfolge ist bemerkenswert und lang. Allein zwischen 1954 und 1964 errangen die Annaburger Hallenradsportler 14 DDR-Meistertitel, stellten mehrere Vizemeister und Spartakiadesieger. Lorbeeren, die man nicht nur den damals aktiven Sportlern, sondern auch ihrem Trainer Willi Matthäs und dessen Tochter Brunhilde zuschreibt. Mit ihrem Wegzug endetet allerdings die Erfolgsserie und um den Annaburger Hallenradsport wurde es ruhiger. Erst die Gründung des Annaburger Hallenradsportvereins im Juni 1990 sollte die erhoffte Wende einleiten. Nach missglückten Neuanfängen im 4er und 6er Gruppenfahren sowie im Radball konzentrierte sich der Verein in seiner Trainingsarbeit fortan auf das Einer-Kunstfahren. Lohn der Mühen waren seither etliche Landesmeistertitel und Pokalsieger. Geprägt haben diese Jahre der engagierte Trainer, aber auch der inzwischen verstorbene Vereinsvorsitzende Heinz Rühlicke. Unter seiner Führung wuchs die Zahl der Mitglieder auf fast 60 an, etablierte sich der Annaburger Hallenradsport erneut an alter Wirkungsstätte. Höhepunkt des Vereinslebens war zweifelfrei die Feierlichkeit aus Anlass des 100-jährigen Vereinsbestehens bei gleichzeitiger Weihe der Vereinsfahne und Eröffnung einer Dauerausstellung im Amtshaus der Stadt.





Kunstradfahren erfordert Geschick und Koordination. Bei Trainern wie Annemarie Wawrock lernen die jungen Sportler, sich gekonnt auf dem Rad zu bewegen.
Foto: SPREE-PR/Gückel

Junge Talente begeistern

Heute kocht der Hallenradsportverein Annaburg wieder auf kleiner Flamme. Vor allem der Mangel an Trainern macht den Verantwortlichen zu schaffen. Viele gute Leute wurden ausgebildet, deren berufliche Verpflichtungen oder gar der Wegzug aus Annaburg aber das erhoffte Engagement nicht zuließen. Aktuell sind es Annemarie Wawrock und Annegret Reichenbach, die das Training leiten. Jeweils Mittwoch (15.30 bis 18 Uhr) und Samstag (10 bis 12 Uhr) treffen sie sich in der Turnhalle Schlossstraße mit ihren gegenwärtig sechs Schützlingen, um bekannte Übungen zu festigen und Neues zu trainieren. "Die Mädels geben sich wirklich große Mühe und konnten bereits etliche Erfolge aufweisen", sagt Dieter Vogel, der das Amt des Vereinsvorsitzenden von Jürgen Noffke vor wenigen Wochen übernahm. Wie alle Ehrenamtlichen des Vereins ist auch Vogel selbst viele Jahre aktiver Hallenradsportler gewesen und weiß die Leistungen der Kinder deshalb entsprechend gut einzuschätzen. "Seit letztem Jahr stellt unser Verein auch wieder Pokalsieger und mit der zehnjährigen Johanna Martha Pawlowski eine Landesmeisterin", freut sich Vogel. Zudem wurden in diesem Jahr, für die Annaburger unerwartet und überraschend, Leonie Pecher und Emma Irke, beide sind zwölf Jahre alt, zur Ostdeutschen Meisterschaft in Merseburg eingeladen. Dort belegte Emma Irke einen achtbaren fünften Platz in ihrer Altersklasse.

Aktiv im Netz

Um auf die Arbeit des Annaburger Hallenradsportvereins auch interaktiv aufmerksam zu machen, versorgen Eltern über **www.facebook.com/Annaburger-Hallenradsportverein-eV** die Netzgemeinde mit Bildern und interessanten Infos rund um den Verein. Der Vereinsvorsitzende Dieter Vogel ist telefonisch unter **035385 20325** erreichbar.

Alle Jahre wieder

Jährlich einmal bietet sich dem Annaburger Hallenradsportverein eine erstklassige Gelegenheit, sich und seine Arbeit einem breiten Publikum zu präsentieren. Beim Annaburger Saalsportfest, das in diesem Jahr am 5. November 19.30 Uhr in der Gaststätte Goldener Ring stattfindet, beweisen die jungen Talente ihr Können. Außerdem treten die Gymnastikfrauen auf, die seit geraumer Zeit dem Verein angehören.

Ihre Meinung ist gefragt

Liebe Leserinnen und Leser,
seit Mai 2012 erhalten Sie vierteljährlich unsere Wasser-Abwasser-Zeitung WAZ. Mit viel Engagement versuchen wir, Sie umfassend über alle aktuellen und interessanten Themen zu informieren, die den Verband und damit auch Sie, unsere Kunden, betreffen. Eine Vielzahl positiver Rückmeldungen zeigt uns, dass wir Sie damit erreicht haben.
Natürlich arbeiten wir ständig daran, unsere Leistungen und unseren Service zu optimieren, denn wir möchten, dass Sie mit unserer Arbeit zufrieden sind. Zukünftig wird es daher in unserer Zeitung eine Leserecke geben. Sie haben die Möglichkeit, Themen und Fragen, die Sie bewegen, aber auch Anregungen, Kritik und Kommentare an dieser Stelle mitzuteilen. Gern können Sie sich per E-Mail an uns wenden: Leserecke@wazv-jessen.de – oder senden Sie uns Ihre Nachricht auf dem Postweg. Wir freuen uns über jede Zuschrift und hoffen, dass wir unsere Arbeit als Dienstleister mit Ihrer Hilfe weiter verbessern können.
Noch ein Hinweis zur Verteilung der WAZ. Die Zeitung erscheint im Februar, Mai, August und November. Sollten Sie die Ausgaben nicht bekommen oder jemanden kennen, der sie nicht im Postkasten hatte, dann melden Sie sich bitte umgehend beim WAZV unter **03537 26480**. Nur so können wir dafür sorgen, dass Sie zukünftig nicht vergessen werden.



Fragen, Meinungen und sachliche Kritik sind beim WAZV Jessen immer willkommen. Also: Schreiben Sie uns! *Foto: SPREE-PR/Petsch*